

## DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16117  
Mittwoch, 18. August 2021

Heimische Inflation stieg im Juli auf 2,9% - Nahrungsmittel weiterhin preisstabil . . . . .	1
EU-Kommission lässt sieben neue GVO zu . . . . .	2
Boku-Forscherteam weist neue Überwinterungsstrategie des Buchdruckers nach . . . . .	2
Deutschland: Klöckner spricht sich für regionale Bejagung von Wölfen aus . . . . .	3
Tirol: Angriff eines großen Beutegreifers auf Rinder im Pitztal . . . . .	3
Russland: Reger Anlauf der Getreideexporte 2021/22 . . . . .	4
Kasachstan stockte 2020/21 Weizenexporte fast um ein Viertel auf . . . . .	4
Land&Forst Betriebe Salzburg: Vorstand einstimmig wiedergewählt . . . . .	5
ÖKL-Sommeraktion für die Richtwerte Maschinenselbstkosten 2021 . . . . .	6

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT  
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische  
Versicherung

## Heimische Inflation stieg im Juli auf 2,9% - Nahrungsmittel weiterhin preisstabil

### Starkes Ausgabenplus im Bereich Verkehr

Wien, 18. August 2021 (aiz.info). - Die österreichische Inflationsrate lag im Juli 2021 laut Statistik Austria bei 2,9% (Juni: 2,8%). Während sich Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke weiterhin als preisstabil zeigten, nahmen die Ausgaben in der Kategorie Verkehr stark zu. Gegenüber dem Vormonat Juni stieg das durchschnittliche Preisniveau um 0,3%. \* \* \* \*

Der Preisanstieg in der Kategorie Verkehr (durchschnittlich +8,1%) beeinflusste die Inflationsrate mit +1,13 Prozentpunkten. Damit war der Verkehr stärkster Preistreiber im Jahresabstand, sogar noch kraftvoller als im Juni (+6,6%). Ausschlaggebend dafür war die Preisentwicklung der Flugtickets (+23,6%). Bei den Treibstoffen, dem Hauptausgabenteil, zeigte sich hingegen ein fast unverändert starker Preisauftrieb (+21,6%). Reparaturen privater Verkehrsmittel verteuerten sich um 4,3%, gebrauchte Kraftwagen kosteten um 3,8% und neue PKW um 2,8% mehr.

Wohnung, Wasser und Energie verteuerten sich gegenüber dem Vorjahresmonat durchschnittlich um 3,0%. Die Haushaltsenergiepreise stiegen im Mittel um 7,1%. Dazu trugen Teuerungen für Heizöl (+28,2%) sowie für Strom (+5,3%) bei. Die Preise für Gas legten um 4,5% zu, jene für Fernwärme um 2,7% und jene für feste Brennstoffe um 1,7%. Die Instandhaltung von Wohnungen kostete durchschnittlich um 3,8% mehr, Mieten stiegen insgesamt um 1,2%.

Für Restaurants und Hotels musste durchschnittlich um 3,3% mehr bezahlt werden, ausschlaggebend dafür waren teurere Bewirtungsdienstleistungen (+3,1%). Die Preise für Beherbergungen stiegen um 4,3%. Bekleidung und Schuhe verteuerten sich im Schnitt um 2,4%. Nachrichtenübermittlung verbilligte sich um 2,9%, wobei Telefon- und Telefaxdienste um 3,1% günstiger angeboten wurden.

**Milch, Käse und Eier verbilligten sich um 1,8%** Nahrungsmittel verteuerten sich im Juli insgesamt nur um 0,1%. Die Preise für Gemüse stiegen dabei um 2,8%, jene für Brot und Getreideerzeugnisse um 0,7% sowie jene für Fleisch um 0,3%. Milch, Käse und Eier verbilligten sich dem gegenüber im Mittel um 1,8%, Obst kostete um 1% weniger als vor einem Jahr. Für alkoholfreie Getränke gingen die Preise um 0,2% zurück.

### Teuerung beim täglichen Einkauf geringer als Gesamtinflation

Das Preisniveau des so genannten Mikrowarenkorbs, der vor allem Nahrungsmittel, aber auch Tageszeitungen oder den Kaffee im Kaffeehaus enthält und den täglichen Einkauf widerspiegelt, stieg im Jahresvergleich um 2,1%. Für einen Miniwarenkorb, der einen wöchentlichen Einkauf abbildet und neben Nahrungsmitteln und Dienstleistungen auch Treibstoffe enthält, musste im Jahresabstand um 6,1% mehr gezahlt werden.

Die harmonisierte, auf europäischer Ebene vergleichbare Inflationsrate betrug im Juli in Österreich 2,8% und war somit um 0,1 Prozentpunkte geringer als der nationale Verbraucherpreisindex. (Anmerkung: Der Unterschied beruht bekanntlich auf Gewichtungsunterschieden in einzelnen Kategorien.) In den Ländern des Euroraumes ist die harmonisierte Inflationsrate im Schnitt auf 2,2% gestiegen und in der gesamten EU auf 2,5%. (Schluss) kam

## EU-Kommission lässt sieben neue GVO zu

### Drei Verlängerungen bestätigt

Brüssel, 18. August 2021 (aiz.info). - Die EU-Kommission hat sieben gentechnisch veränderte Organismen (GVO) genehmigt. Konkret handelt es sich um drei Maissorten, zwei Sorten Soja und je eine Sorte Ölraps und Baumwolle. Für drei weitere GVO (zweimal Mais und einmal Ölraps) hat die Behörde die Zulassung erneuert. Die zehn GVO haben ein umfassendes Zulassungsverfahren durchlaufen, einschließlich einer positiven wissenschaftlichen Bewertung durch die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA), betont die Kommission. Die EU-Mitgliedstaaten konnten sich im Ständigen Ausschuss und anschließend im Beschwerdeausschuss dazu äußern, erlangten aber keine Mehrheit dafür oder dagegen. \* \* \* \*

Die jüngsten Genehmigungen betreffen die Verwendung in Lebens- und Futtermitteln und keine von ihnen den Anbau von gentechnisch veränderten Organismen in der EU. Die Zulassungen sind zehn Jahre lang gültig. Alle Produkte, die aus diesen GVO hergestellt werden, unterliegen den strengen Kennzeichnungs- und Rückverfolgbarkeitsvorschriften, unterstreicht die Europäische Kommission. (Schluss)

## Boku-Forscherteam weist neue Überwinterungsstrategie des Buchdruckers nach

### Gezieltere Maßnahmen gegen Massenverbreitung möglich

Wien, 18. August 2021 (aiz.info). - Ein Forscherteam der Universität für Bodenkultur (Boku) Wien hat in Kooperation mit der University of Colorado-Denver wichtige Erkenntnisse zur Generationenausbildung des Buchdruckers, dem bedrohlichsten Forstschädling europäischer Fichtenwälder, erlangt. War bei der Käferart aus der Insektengruppe der Borkenkäfer bislang nur eine fakultative Diapause (Entwicklungsruhe) bekannt, die durch Umweltreize - beim Buchdrucker durch die kurzen Tageslichtlängen im Herbst und Winter - reguliert wird, konnten die Wissenschaftler auch eine genetisch fixierte Diapause bei dem Schädling nachweisen. Die zwei Diapause-Phänotypen haben wichtige Auswirkungen auf die Generationenanzahl pro Jahr und somit das Schadpotenzial des Buchdruckers: Populationen mit fakultativ diapausierenden Käfern können mehrere Generationen pro Jahr ausbilden und jene mit obligat diapausierenden nur eine Generation pro Jahr. Dabei ist das Vorkommen von zwei Diapause-Phänotypen innerhalb einer Art eine Besonderheit bei Insekten, wie **Martin Schebeck** vom Institut für Forstentomologie, Forstpathologie und Forstschutz der Boku erklärt. \* \* \* \*

Neben den wissenschaftlichen Erkenntnissen haben die Ergebnisse auch eine hohe praktische Relevanz: "Das Erkennen der Diapause-Strategie hilft, das saisonale Auftreten in europäischen Wäldern zu verstehen und in Prognosemodelle zu inkludieren, die die Entwicklung und Generationenausbildung des Buchdruckers genau vorhersagen", so Schebeck. Mit gezielten Maßnahmen könne dann verhindert werden, dass sich der Forstschädling in stark betroffenen Regionen weiter ausbreitet.

Massenvermehrungen des Buchdruckers treten vor allem nach Windwurf, Schneebruch oder Trockenheit auf, woraufhin dann auch kaum geschwächte Bäume besiedelt werden können. Durch

klimatische Veränderungen wird der Buchdrucker in europäischen Wäldern zukünftig noch mehr an Bedeutung gewinnen. Die Wissenschaftler erwarten, hinsichtlich der durch die steigenden Temperaturen begünstigten Vermehrungsbedingungen, größere Schäden in Fichtenwäldern. (Schluss)

## **Deutschland: Klöckner spricht sich für regionale Bejagung von Wölfen aus**

Weidehaltung durch starke Zunahme der Nutztierrisse gefährdet

Berlin, 18. August 2021 (aiz.info). - Die deutsche Landwirtschaftsministerin **Julia Klöckner** hat sich angesichts zunehmender Schäden durch Wolfsrisse für eine Bejagung der Tiere in bestimmten Regionen ausgesprochen. Dabei gehe es nicht darum, den Wolf auszurotten, "aber wenn wir die Weidetierhaltung in einigen Regionen nicht aufgeben wollen, müssen wir handeln", stellte die Ministerin gegenüber der "Neuen Osnabrücker Zeitung" klar. \* \* \* \*

Wie berichtet, hatte der Deutsche Bauernverband Ende vergangener Woche auf die jüngste Statistik der Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes zum Thema Wolf (DBBW) verwiesen, wonach im Jahr 2020 in Deutschland 3.959 Weidetiere von Wölfen getötet wurden. Die Zahl der Nutztierschäden habe somit um 37% gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Innerhalb von nur zwei Jahren habe sich die Zahl der Wolfsrisse fast verdoppelt, warnte der Bauernverband. Wenn sich dieser Trend fortsetze, sei die Weidetierhaltung akut gefährdet.

Auch Klöckner verwies auf den starken Anstieg der Wolfsrisse: "Wo endet das, wenn wir jetzt nicht eingreifen?" so die Ministerin. Dort, wo viele Wölfe lebten und der Bestand nicht gefährdet sei, müsse jetzt dringend ein regionales Bestandsmanagement umgesetzt werden, forderte sie. Derzeit dürfen nur solche Wölfe entnommen werden, die mehrfach nachweislich Schutzmaßnahmen überwunden und beispielsweise Schafe getötet haben. (Schluss)

## **Tirol: Angriff eines großen Beutegreifers auf Rinder im Pitztal**

Ochse musste notgeschlachtet werden - Mutterkuh mit schweren Verletzungen

Innsbruck, 18. August 2021 (aiz.info). - Im Pitztal ist es jetzt erneut zu Rissen bei Nutztieren gekommen, berichtet der Verein zum Schutz und Erhalt der Land- und Almwirtschaft in Tirol. Ein Ochs musste notgeschlachtet, eine Mutterkuh mit schweren Verletzungen ins Tal gebracht werden. Die Begutachtung durch den Amtstierarzt ergab, dass ein großer Beutegreifer die Tiere attackiert hat. Nachdem die Schafalmen im hinteren Pitztal nach mehreren Bärenangriffen abgetrieben wurden, ging das Raubtier nun offenbar auch auf eine Kuhherde los. Der Amtstierarzt hat entsprechende Proben entnommen. \* \* \* \*

"Als ich am Dienstagmorgen zu den Rindern gegangen bin, sind nicht wie sonst alle auf meine Lockrufe hin zu mir gekommen. Zwei Tiere habe ich schwer verletzt hinter Steinen gefunden. Die ausgewachsene Mutterkuh - die Leitkuh der Herde - und der einjährige Ochse hatten offene Wunden am ganzen Körper und zitterten stark. Den Ochsen mussten wir noch am selben Tag notschlachten. Die Kuh konnten wir heute ins Tal bringen und hoffen, dass wir sie gesund pflegen können, auch

wenn es derzeit nicht danach aussieht. Sie hat gekämpft und alles gegeben, um ihre Herde zu verteidigen", schildert Hirte **Klaus Schrott** die Lage im Riegetal. "Natürlich wollten wir unsere Tiere nicht weiter dieser Gefahr aussetzen und haben die Herde heute von der Alm ins Tal gebracht. Mit einem derartigen Beutegreifer in der Region ist die Almwirtschaft schlicht nicht möglich", so Schrott. "Wir sehen unsere schlimmsten Befürchtungen bestätigt. Raubtiere finden ihre Beute. Sind keine Schafe auf den Almen, gehen sie auf die Rinder los. Sind die Almen leer, wandern sie ins Tal. Dass neben der Bedrohung durch Wölfe nun auch noch Bären hinzukommen, ist furchtbar. Nächsten Montag tritt die im Julilandtag beschlossene gesetzliche Anpassung in Kraft. Ich erwarte mir, dass nun, wie es den Bauern versprochen wurde, die entsprechenden Maßnahmen zum Fortbestand unserer Almwirtschaft und der kleinbäuerlichen Struktur ergriffen und Abschüsse ermöglicht werden", kommentiert Vereinsobmann **Josef Hechenberger** die jüngsten Ereignisse. (Schluss)

## Russland: Reger Anlauf der Getreideexporte 2021/22

Produzenten bieten zügig Ware an

Moskau, 18. August 2021 (aiz.info). - Mit gut 2,66 Mio. t haben die Exporte von Getreide aus Russland im ersten Monat des laufenden Wirtschaftsjahres die bisherige Prognosen um mehr als ein Zehntel übertroffen, räumte das nationale staatliche Agrarlogistikunternehmen RusAgroTrans ein. Für den zügigeren Verlauf habe ein höheres Tempo bei den Weizenausfuhren in der letzten Juli-Dekade gesorgt, erklärte der Leiter des Analysezentrum von RusAgroTrans, Igor Pavenskij, vor der Presse in Moskau. So beliefen sich die Weizenexporte nach der vorläufigen Schätzung auf etwa 2,08 Mio. t, während zuvor mit 1,8 bis 1,9 Mio. t gerechnet worden war. Die Beschleunigung sei auf aktivere Weizenverkäufe durch die Produzenten vor dem Hintergrund eines zügigeren Ernteverlaufs und eines Anstiegs der Ankaufspreise in den Exporthäfen zurückzuführen, so der Experte. \* \* \* \*

Für August sagte er Exporte von zirka 4,3 Mio. t Getreide voraus, darunter 3,7 Mio. t Weizen, was jedoch deutlich weniger wären als im gleichen Monat der vergangenen Saison (rund 5,7 Mio. t beziehungsweise 4,9 Mio. t). Für die intensiveren Getreideaufuhren im Vergleich zum Juli sollten die weiter steigenden Exportpreise sowie der Abschluss der Erntearbeiten im Süden des Landes sorgen. (Schluss) pom

## Kasachstan stockte 2020/21 Weizenexporte fast um ein Viertel auf

Steigerung auch beim Import

Nursultan/Kiew, 18. August 2021 (aiz.info). - Kasachstan hat im Wirtschaftsjahr 2020/21 rund 5,8 Mio. t Weizen an den Außenmärkten verkauft und damit um 1,1 Mio. t oder um 24,2% mehr als in der Saison davor, berichtet der ukrainisch-russische landwirtschaftliche Analysen- und Informationsdienst APK-Inform unter Berufung auf die amtliche nationale Statistik. Der traditionell wichtigste Bezieher des kasachischen Weizens war das mittelasiatische Nachbarland Usbekistan mit etwa 3,2 Mio. t; im Vergleich zum Wirtschaftsjahr davor sind es 45% mehr gewesen. Andererseits hat Kasachstan in der Berichtssaison auch die Importe von Weizen ausgebaut, und zwar auf ein bislang höchstes Niveau von gut 0,6 Mio. t. Praktisch die gesamte Menge davon wurde aus Russland im Rahmen des Handels innerhalb der Zollunion von Mitgliedsländern der Eurasischen Wirtschaftsunion (EAWU)

bezogen. Für das laufende Wirtschaftsjahr prognostiziert APK-Inform angesichts der für die Getreideproduktion ungünstigen Witterungsverhältnisse eine Verringerung des kasachischen Weizen-Exportpotenzials auf etwa 5,3 Mio. t. (Schluss) pom

## **Land&Forst Betriebe Salzburg: Vorstand einstimmig wiedergewählt**

### **Lob für den Waldfonds - Kritik an EU-Forst- und Biodiversitätsstrategie**

Wien/Salzburg, 18. August 2021 (aiz.info). - In der Jahresvollversammlung der Land&Forst Betriebe Salzburg, die heute stattfand, wurde der gesamte Vorstand - Obmann **Johannes Schwarzenberg** und seine beiden Stellvertreter Max Mayr-Melnhof und Michael von Medem - von den Mitgliedern in ihren Funktionen einstimmig wiedergewählt. \* \* \* \*

"Ich freue mich über meine Wiederwahl und die meines Vorstandes. Ich sehe dies als Bestätigung unserer bisherigen Arbeit, aber auch als große Verantwortung für die aktuellen und kommenden Herausforderungen, denen wir uns als Eigentümerversorger stellen müssen", betonte Schwarzenberg. "Sorgen bereiten uns die geplanten EU-Strategien bezüglich Forstwirtschaft und Biodiversität, die eine breite Außernutzungstellung vorsehen. Diese Maßnahmen kommen nicht nur einer Enteignung von Privateigentum gleich, sondern untergraben auch unsere fortlaufenden Bestrebungen, den Wald durch eine nachhaltige Bewirtschaftung klimafit für die Zukunft zu machen. Denn eines muss allen klar sein: In Zeiten des Klimawandels kann nur ein regelmäßiger Austausch des natürlich nachwachsenden Baustoffes Holz die Schutzfunktion des Waldes für den Klimaschutz gewährleisten", unterstrich der Obmann. Lob gab es in diesem Zusammenhang für den Waldfonds, mit dem die Bundesregierung ein großes Zukunftspaket für die heimischen Wälder geschnürt hat.

### **Bewirtschaftung für Schutzfunktion des Waldes besonders wichtig**

**Felix Montecuccoli**, Präsident der Land&Forst Betriebe Österreich, thematisierte in seiner Ansprache die rasch zunehmende Freizeitnutzung des Waldes in Zeiten der Pandemie: "In den vergangenen Jahren wurde der Wald aufgrund seiner vielen positiven Eigenschaften immer mehr zum bevorzugten Freizeit- und Erholungsraum für viele Menschen und geriet dadurch zunehmend unter Druck. Diese überbordende Nutzung der Wälder gehört daher durch lokale und regionale Projekte in geordnete Bahnen gelenkt und geregelt, um die vielfältigen Funktionen des Waldes auch in Zukunft zu erhalten", sagte der Präsident.

Gleichzeitig betonte Montecuccoli auch die Bedeutung der Forstbewirtschaftung für die Schutzfunktion des Waldes in Zeiten des Klimawandels: "Gerade die letzten Hochwasser haben uns dramatisch vor Augen geführt, dass nur eine fortlaufende Bewirtschaftung des Waldes und ein regelmäßiger Austausch des Baumbestandes gegen Naturkatastrophen dieser Art schützt. Zuviel Totholz in den Wäldern führt zu Verklausungen, die bei auftretendem Starkregen aus kleinen Bächen reißende Flüsse machen. Eine auch nur teilweise Außernutzungstellung der heimischen Wälder ist daher der falsche Weg", warnte der Präsident. (Schluss)

## **ÖKL-Sommeraktion für die Richtwerte Maschinenselbstkosten 2021**

Angebot läuft noch bis Ende August

Wien, 18. August 2021 (aiz.info). - Noch bis 31. August 2021 bietet das Österreichische Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL) das Einzelheft über die Richtwerte für die Maschinenselbstkosten 2021 um 10 Euro exklusive Portokosten statt 15 Euro exklusive Protokosten an. Die Information kann auch als Excel-Tabelle um 10 Euro statt 15 Euro per Mail bezogen werden. Die ÖKL-Richtwerte für die Maschinenselbstkosten sind eine unverbindliche Berechnungsgrundlage für den land- und forstwirtschaftlichen Einsatz in der Nachbarschaftshilfe. Enthalten sich auch Werte zum Treibstoffverbrauch sowie unverbindliche Pauschalrichtwerte für flächenbezogene Arbeitsgänge. Die Preisbasis bildet das dritte und vierte Quartal 2020. \* \* \* \*

Das Einzelheft oder die Excel-Tabelle können per Mail an [office@oekl.at](mailto:office@oekl.at) oder im ÖKL-Webshop ([oekl.at](http://oekl.at)) bestellt werden. Weitere Informationen zu der Broschüre stehen unter dem Link <http://oekl.at/oekl-richtwerte/> bereit. (Schluss)